

Referent für Wissenschaft und Kultur Vorsitzender des Bundesausschusses Kultur und Wissenschaft

Rückblick auf meine Amtszeit 1998 – 2005

Walter Welsch

Im folgenden Rückblick möchte ich meine achtjährige Amtszeit aus der Sicht des für Kultur und Wissenschaft im Deutschen Alpenverein Zuständigen darstellen. Ich berichte nicht über die Vielfalt der fachlichen Entwicklungen, über die Ereignisse und Erfolge der einzelnen Bereiche, für die ich vereinspolitisch zuständig und tätig war. Das geschieht in den Jahresberichten, die über die operative Arbeit in der Bundesgeschäftsstelle des Vereins berichten und den jeweiligen Hauptversammlungen vorgelegt wurden. Mein Bericht ist vielmehr meine persönliche, auch wertende Betrachtung, die sich im Wesentlichen auf meine Gremienarbeit im Verwaltungs- und Hauptausschuss bzw. später in beratender Funktion für das Präsidium im Bundesausschuss für Kultur und Wissenschaft und im Verbandsrat stützt.

Wahl und Ämtervielfalt

Die Hauptversammlung 1997 des Deutschen Alpenvereins wählte mich in Nachfolge des Referenten PETER GRIMM und der Beauftragten PROF. DR. RÜDIGER FINSTERWALDER und DR. HELMUTH ZEBHAUSER für eine Amtszeit von 1998 bis 2004 zum Referenten für Wissenschaft und Kultur. Da schon meine Vorgänger eine Vielzahl von Bereichen zu vertreten hatten, wurde ich durch meine Wahl verantwortlich für Information, Dokumentation einschließlich Bibliothek, Veröffentlichungen einschließlich Vortragsliste, Kartographie, Wissenschaft einschließlich Bergmedizin, und Kultur. Zugleich wurde ich Vorsitzender des Redaktionsausschusses der Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins und Mitglied des Gemeinsamen Kartographieausschusses des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins und turnusmäßig dessen Vorsitzender. Ferner gehörte ich von Amts wegen dem Stiftungsrat der Fritz-Schmitt-Stiftung an. Ich wurde zu den Sitzungen der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV eingeladen, in dessen Kuratorium ich im Jahre 2004 gewählt wurde. Außerdem wurde ich Mitglied der Projektgruppe „Medien und Kommunikation“ und später des gleichnamigen Bundesausschusses sowie Mitglied der Arbeitsgruppe „Ehrenamt“ und Vertreter des DAV in der InfoDoc-Kommission der UIAA. Mit meiner Wahl wurden zum ersten Mal alle diese

Bereiche in „Wissenschaft und Kultur“ mit Stimmrecht in Verwaltungs- und Hauptausschuss zusammengefasst.

Mit der Strukturreform, die am 01.07.2003 in Kraft trat, wurde meine Position des Referenten aufgelöst und durch die des Vorsitzenden des Bundesausschusses „Kultur und Wissenschaft“ ersetzt. Von der HV 2003 wurde ich für diese Position für die Zeit bis zur HV 2005 gewählt.

Aufgabenbereiche

Es ist nicht möglich, die Vielfalt der Aufgaben, die mein Amt mit sich brachte, an dieser Stelle und in gebotener Kürze darzustellen. Ausführliche Berichte habe ich Präsidium und Verbandsrat zur Verfügung gestellt. Auf einige Punkte möchte ich jedoch eingehen.

Die **Kernaufgaben** bezogen sich auf die Bereiche

- **Alpines Museum und Archiv,**
- **Bibliothek,**
- **Kartographie,**
- **Wissenschaft.**

Das **Alpine Museum** in München ist nur ein, wenn auch ein zentraler Teil der Kulturarbeit des DAV. Nachdem DR. ZEBHAUSER als Beauftragter für das Museum zurückgetreten war, hat sich der Stil des Hauses geändert. Er hat sich von einer sehr dem Kunstgeschichtlichen gewidmeten Ausrichtung einem eher „profan-alpin-alpinistischen“, breiter gefächerten, wenn auch nicht weniger eindrücklich ansprechenden Kulturangebot zugeneigt. Die Besucherzahlen haben sich auf über 20.000 Gäste im Jahr mehr als verdoppelt. Dazu trägt sicher auch das im Juli 2002 „wieder“eröffnete und gern besuchte Café „Isarlust“ bei, aber auch die erfreulich intensivierete museumspädagogische Arbeit und die bunten Angebote für große und kleine Kinder.

Das **Archiv** hat an Bedeutung gewonnen. Schon unter DR. ZEBHAUSER wurde begonnen, die umfangreichen Bestände an Archivalien digital zu erfassen. Doch erst seit ein umfangreicher Förderungsantrag durch die EU genehmigt wurde, können mit Hilfe hauptamtlicher Archivare die Schätze im Haus des Alpinismus systematisch aufbereitet und allgemein zugänglich gemacht werden.

Die **Bibliothek** des DAV hat sich kontinuierlich weiterentwickelt. Die intensive Nutzung der EDV hat viele Arbeitsvorgänge erleichtert und rationalisiert, nicht nur für das Bibliothekspersonal, sondern auch für die Vereinsmitglieder als Nutzer. Der Bucherwerb und das Bestellsystem sind automatisiert,

die Fernleihen nehmen zu, der Web-OPAC ermöglicht es jedem autorisierten Nutzer (autorisiert sind Mitglieder des DAV) online zu bestellen. Die Aufgaben- und Zielorientierung als alpin-alpinistische Spezialbibliothek wurde gestrafft, die Zusammenarbeit mit den Sektionen konkretisiert und intensiviert.

Eine entscheidend positive Regelung ergab sich aus der Zusammenlegung der Bereiche Museum, Archiv und Bibliothek zu einer **Abteilung Kultur**. Die Etablierung dieser Abteilung als eine den übrigen Abteilungen der Bundesgeschäftsstelle gleichberechtigte Organisationseinheit bedeutete eine Konzentration der Kräfte und eine Stärkung des Kulturbetriebs.

In der Bergsteigerstadt München ist der Alpinismus ein wichtiger Teil der Alltagskultur, der durch das Haus des Alpinismus mit Museum und Bibliothek Rechnung getragen wird. Die Lage des Museums auf der Praterinsel in einem kleinen Park mit altem Baumbestand ist einzig, seine Bezüge zu Tradition und Geschichte deutlich. Die Bibliothek ist fachlich ausgewiesen und gern und gut besucht, das Archiv ist eine Fundgrube. Dem Deutschen Alpenverein steht sein kulturelles Zentrum gut an.

Eine sehr erfolgreiche Entwicklung der **Kartographie** war die der „Alpenvereinskarten Digital“. Nach verschiedenen Sondierungen u.a. auch beim Bayerischen Landesvermessungsamt wurden sie zu Beginn des Jahres 2004 herausgebracht. Das neue Produkt der Kartographie verkaufte und verkauft sich hervorragend.

Mit dem Bayerischen Landesvermessungsamt hat sich im Laufe der Jahre eine gute Zusammenarbeit ergeben, als deren wichtiges Ergebnis die Alpenvereinskarte „Tegernsee-Schliersee-Mangfallgebirge“ entstand. Sie ist dem Jahrbuch „Berg 2005“ als Lizenzkarte beigelegt und erfreut sich bei den Mitgliedern großer Beliebtheit.

Will die AV-Kartographie aktuell bleiben, ist auch die Neuanfertigung von Karten gefordert, die die Bergregionen abdecken, die vermehrt von Bergsteigern und Trekkingtouristen aufgesucht werden. In diesem Sinne sind Projekte wie „Ojos del Salado“ oder „Tien Shan“ zu begrüßen.

An die Vielfalt der Themen, mit denen der DAV durch seine eigene Arbeit und durch seine Verbindungen nach außen **Wissenschaft** betreibt, wollte ich in Publikationen anknüpfen. Dazu bot sich die seit längerem nicht mehr belebte Reihe der „Wissenschaftlichen Alpenvereinshefte“ an. Insgesamt wurden zehn Ausgaben (Hefte Nr. 31 – 40) herausgegeben.

Unter Wissenschaft fällt auch die Aufarbeitung der Geschichte des Deutschen Alpenvereins. Diese Aussage bezieht sich konkret auf die Erforschung der „Geschichte des DAV nach 1945“. Im Jahre 2002 wurde mit der Personen-

und Institutionsgeschichte begonnen. In den folgenden Jahren sollen themenbezogene Forschungsarbeiten die verschiedenen Facetten der Geschichte des DAV durchleuchten. Das Fehlen einer umfassenden Geschichtsschreibung des Alpenvereins wird immer mehr allseits bedauert.

Mit der neuen Struktur der Leitungsgremien des DAV wurde auch der „**Bundesausschuss Kultur und Wissenschaft**“ (BA KuW) ins Leben gerufen. Er hat sich als ein das Präsidium beratendes Gremium seitdem mit Themen beschäftigt, die Kultur und Wissenschaft im DAV eher im Allgemeinen betreffen.

Zunächst wollte ich im Ausschuss eine grundsätzliche Ausarbeitung über die Stellung von Kultur und Wissenschaft im Verein erarbeiten. Da sich Themen wie „Was ist Kultur?“, „Kultur im DAV“ nicht durch Definitionen erfassen lassen, einigte man sich schließlich auf einen Beitrag im Alpenvereinsjahrbuch „Berg 2006“: „*Kultur? - Ansichten, Einsichten, Forderungen und Reflexionen zu einem derzeit nicht ganz trendkonformen Thema*“. In ihm werden Überlegungen und Gespräche von Mitgliedern des Bundesausschusses zusammengetragen, die offenbar machen, was wir unter Kultur im Alpenverein verstehen.

Die bisherigen Ausführungen beschreiben die Arbeiten des Kernbereichs meiner Aufgaben. Darüber hinaus und stetig begleitet waren auch **weitere Bereiche** zu behandeln, über die ich aber im Einzelnen nicht weiter berichten will. Sie werden durch die Stichwörter

- **Haus des Alpinismus,**
- **Öffentlichkeitsarbeit, Mitteilungen, Medien,**
- **Schrifttum,**
- **Geographische Informationssysteme,**
- **Ehrenamt und Ehrenordnung,**
- **Bergmedizin,**
- **Transparenz und Kommunikation**

gekennzeichnet.

Es drängt mich, auch über die Mitarbeiter, mit denen ich zusammen war, ein kurzes Wort zu sagen. Das **hauptamtliche Team** des Museums und der Bibliothek veränderte sich und wechselte in den Jahren meiner Amtszeit wesentlich. Lediglich zwei der vier Bibliothekarinnen, die 1998 tätig waren, sind heute noch im Dienst. Die Leitung des Museums hat zweimal gewechselt, dem Sekretär folgte eine Organisationsassistentin, das Hausmeisterehepaar ging in den Ruhestand. An seine Stelle traten ein Hausmeister und eine Hauswirtschaf-

terin, auch konnte das Sekretariat verstärkt werden. Mit Finanzhilfe Dritter konnten eine Museumspädagogin und ein Archivar eingestellt werden. Wechselnde Aushilfskräfte unterstützen die Arbeit des Teams, das motiviert, umsichtig und engagiert das Haus des Alpinismus betreibt.

In allen Bereichen, für die ich zuständig war, spielten **ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** eine wichtige, ja tragende Rolle. Ihr außergewöhnliches Engagement hat maßgeblich zum Erfolg der Kulturarbeit des DAV beigetragen. Ohne sie wären ein Großteil der Angebote für die Öffentlichkeit, aber auch die „unsichtbaren“ Arbeiten im Hintergrund nicht möglich. Von nahezu vierzig ehrenamtlichen Mitarbeitern wurden z.B. im Jahr 2003 unglaubliche 6.850 Arbeitsstunden geleistet, was dem Arbeitsvolumen von vier Vollzeitkräften entspricht. Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich für das Engagement aller ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanken.

Resümee

Wenn ich an meine Beziehung zu meiner Arbeit und zum Alpenverein denke, stelle ich fest, dass sie gewollt und intensiv, wenn auch nicht immer glücklich war. Neben all dem Guten und Schönen gab es auch mancherlei Ärger und Frust. Doch die Erinnerung an eine erfüllte Zeit überwiegt. Wenn man mich fragte, ob ich frei genug in meinen Entscheidungen sein konnte, um das, was ich wollte, auch in die Tat umzusetzen, würde ich antworten: „Ja, mit Einschränkung“.

Kulturarbeit ist anscheinend keine Kernaufgabe des Alpenvereins. Ich sage aber, sie ist es doch. Sie wird nur nicht richtig gesehen, ihre Bedeutung nicht klar verstanden. Kultur ist nicht Sache dessen, der die Arbeit mit und an ihr tut oder sie zu vertreten hat. Bergsteiger haben einen gewissen Lebensstil. Dem Alpenverein sollte daran gelegen sein, diesen Lebensstil in der Weise zu beeinflussen oder gar zu prägen, die seiner Satzung entspricht. Letztlich sind alle Ziele des Alpenvereins von Kultur getragen; Bergsteigen ist ein Kulturphänomen, der Alpenverein ein Gut unserer Kultur, ja, ein Kulturverein.